

Presseberichterstattung zur Verleihung Der Preise der Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung am 12. Oktober 2003

ZDF „Heute“ und „Heute Journal“ (12. Oktober 2003):

Roman Herzog wendet sich gegen Kritik an seinen Reformkonzepten

ZDF-Redakteurin Ulrike Hinrichs sprach am Rande der Hayek-Preisverleihung mit Prof. Dr. Roman Herzog, Bundespräsident a.D und Vorsitzender des Kuratoriums der Hayek-Stiftung. Darin äußerte er sich u.a. zur Kritik an seinem Gesundheits-Reformkonzept, dieses bedeute das Ende des Sozialstaats: „Das sind Sprüche, die bei mir in den geistigen Papierkorb wandern.“ Ausschnitte dieses Interviews wurden in mehreren ZDF-Nachrichtensendungen gesendet.

dpa-Meldung (12. Oktober 2003)

Altbundespräsident Roman Herzog: Haushalte um zehn Prozent kürzen

Mit einer aktuellen Meldung berichtete die Deutsche Presse-Agentur (dpa) über die Verleihung des Hayek-Preises. Darin nahm sie auch Bezug auf die Festrede Roman Herzogs: „Ich bin ganz sicher, daß wir aus jedem Bundes- und Landeshaushalt mindestens zehn Prozent rausstreichen könnten“, sagte Herzog am Sonntag bei der diesjährigen Preisverleihung durch die Friedrich-August- von-Hayek-Stiftung.“

ZDF „Morgenmagazin“ (13. Oktober 2003):

Bericht über die Preisverleihung

Für das ZDF-Morgenmagazin erstellte Ulrike Hinrichs einen ausführlicheren Beitrag zu den Preisverleihungen der Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung. Darin stellte sie einen Zusammenhang zwischen der Rede des Kuratoriumsvorsitzenden, Bundespräsident a.D. Roman Herzog, und der Reformdiskussion in der CDU her.

n-tv (13. Oktober 2003):

Hayek-Preis an Otmar Issing und Margaret Thatcher

In seinem Beitrag für die Wirtschaftsnachrichten des Senders n-tv berichtete Ralf Bremer über die Verleihung des Friedrich-August-von-Hayek-Preises an Otmar Issing, Margaret Thatcher und Johan Norberg. Darin vertrat er die Auffassung, daß die Erkenntnisse von Hayeks gerade heute aktueller denn je seien. Die Hayek-Preisträger Otmar Issing, Margaret Thatcher und Johan Norberg seien Beispiele für eine notwendige Reformbereitschaft.

Handelsblatt (13. Oktober 2003):

Margaret Thatcher: Kontrovers und aktuell

Die „eiserne Lady“ Margaret Thatcher habe den Internationalen Preis der Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung erhalten, weil sie „ohne Rücksicht auf kurzfristige politische Erwägungen und gegen vielfältigen Widerstand grundlegende Reformen durchgesetzt“ habe, berichtet Handelsblatt-Redakteur Matthias Thibaut: „Knapp wird so die kontroverse Aktualität der eisernen Lady formuliert – in der deutschen Debatte ebenso wie in der englischen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung (13. Oktober 2003):

Hayek-Stiftung verleiht Preise an Thatcher, Issing und Norberg

Manfred Schäfers berichtete für die FAZ über die Verleihung der Hayek-Preise. Darin zitiert er Lüder Gerken, Geschäftsführenden Vorstand der Hayek-Stiftung: „Deutschland braucht den Reformmut von Maggie Thatcher, die Prinzipientreue von Otmar Issing und Johan Norbergs Bereitschaft, sich von eingefahrenen Denkmustern zu verabschieden.“

Die Welt (13. Oktober 2003):

Herzog fordert bei Hayek-Preisverleihung Kürzungen der Haushalte

Roman Herzogs Mahnungen bei der Hayek-Preisverleihung zu mehr Reformen griff ein Beitrag in der Welt auf: „Herzog bemängelte, daß angesichts fehlender Finanzen fast nur an Steuererhöhungen oder neue Schulden gedacht werde. Es müßten jedoch auch andere Möglichkeiten gesucht werden.“

Financial Times Deutschland (13. Oktober 2003):

Herzog weist Kritik an seinem Reformkonzept zurück

FTD-Redakteurin Margaret Heckel berichtete über Roman Herzogs Rede anlässlich der Verleihung der Hayek-Preise. Unter anderem zitiert sie ihn mit der Forderung, bis zu zwei Drittel aller Vorschriften sollten abgeschafft werden, um der Wirtschaft wieder mehr Luft zu verschaffen.

Financial Times Deutschland (14. Oktober 2003):

Herzog plädiert für Umbau des Sozialstaats

Im Gespräch mit FTD-Redakteurin Margaret Heckel bei der Hayek-Preisverleihung sprach sich der ehemalige Bundespräsident für sein Gesundheitsreform-Modell aus, es sei „viel sozialer als das jetzige System“, denn nicht nur Arbeitnehmer, sondern auch Minister, Beamte und Privatversicherte würden über das Steuersystem zur Finanzierung des Solidarausgleichs herangezogen.

Handelsblatt (14. Oktober 2003):

Roman Herzog fordert Umdenken

Im Rahmen der Verleihung der Hayek-Preise sprach auch Handelsblatt-Redakteur Olaf Storbeck mit dem ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog. Dazu erschien am 14. Oktober ein Wortlautinterview, in dem Herzog für ein Umdenken in Politik und Bevölkerung plädiert: „Das Ausmaß der Probleme, vor denen die Sozialversicherungssysteme in Deutschland stehen, ist noch nicht ausreichend bekannt. Das gilt nicht nur für die CDU/CSU und die SPD, sondern für die gesamte deutsche Öffentlichkeit.“ Vor allem hätten viele Menschen in Deutschland noch nicht verstanden, was geschehen werde, wenn die Politik jetzt nicht handle: „Dann würde das Sozialversicherungssystem in einigen Jahrzehnten in die Luft fliegen.“

Wprost (26. Oktober 2003)

Abdruck der Balcerowicz-Laudatio

Die Laudatio des polnischen Nationalbankpräsidenten Leszek Balcerowicz für die Träger des Friedrich-August-von-Hayek-Preises druckte das polnische Politikmagazin Wprost im Wortlaut ab.